

Jakobs-Kreuzkraut

Senecio jacobaea L., auch Jakobs-Greiskraut genannt

Informationen zu Gefahren — Möglichkeiten der Bekämpfung

Hintergrund

Auf vielen Flächen ist das Jakobs-Kreuzkraut anzutreffen. Diese Pflanze birgt durch giftige Substanzen Gefahren für Menschen und Tiere und zudem durch Verdrängung für die umgebende Vegetation.

Gefährlichkeit

Jakobs-Kreuzkraut enthält in allen Pflanzenteilen giftige Substanzen (Pyrrolizidinalkaloide), die leberschädigende Wirkungen entfalten, dies sogar schon bei bloßem Hautkontakt. Schon kleine Dosen schädigen die Leber bei Mensch und Tier und können so zu chronischen Lebervergiftungen führen. Die Pflanze ist nicht nur im frischen Zustand giftig, die Alkaloide werden auch nach Heu- und Silagebereitung nicht abgebaut. Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) fordert aufgrund der extremen Giftigkeit eine Nulltoleranz für Pyrrolizidine (siehe unten).

Daher sollte die von der Pflanze ausgehende Gefahr nicht unterschätzt werden.

Eine weitere Gefährdung besteht darin, dass sich das Kraut leicht verbreitet, Samen Jahre überstehen können und sich dann trotzdem noch neue Pflanzen entwickeln können.

Informationen zur Pflanze und ihrer Bekämpfung

Weiter unten sind Quellen für Informationsmaterial, in dem ausführlicher auf die Gefahren, Wirkweise und Bekämpfung des Jakobs-Kreuzkraut eingegangen wird. Das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein (LLUR) stellt ebenfalls Informationsmaterial bereit (siehe unten).

Die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein hat eine neue Strategie im Umgang mit dem Jakobs-Kreuzkraut entwickelt. Dort werden sich zukünftig ein spezielles Kompetenzzentrum und ein 10-Punkte-Plan dem Kraut annehmen. Informationen hierzu werden auf deren Internetseite veröffentlicht.

Dort ist auch ein Imkertelefon eingerichtet, das besorgten Imkern als fachkompetente Beratungsstelle zur Verfügung steht.

Selbst Handeln

Mit diesem Informationsblatt möchten wir Sie auf die Gefahren, die durch diese Pflanze entstehen aufmerksam machen. Wir bitten Sie, sich um die Beseitigung der möglicherweise auf Ihrem Grundstück stehenden Pflanzen zu bemühen. Wir weisen insbesondere darauf hin, auf einen

ausreichenden Selbstschutz (Handschuhe, lange Kleidung etc.) zu achten. Grundsätzlich ist die mechanische Bekämpfung bevorzugt anzuwenden. Zudem muss vor dem Einsatz von Herbiziden geklärt werden, ob diese auf der jeweiligen Fläche überhaupt eingesetzt werden dürfen. In der Regel ist für den Einsatz eine entsprechende Fachausbildung oder Sachkundeprüfung erforderlich.

Durch eine effektive Bekämpfung des Jakobs-Kreuzkraut schützen Sie sich und nicht zuletzt auch andere sowie die Flora und Fauna.

Weitere Informationen im Internet

Informationsbroschüre des Julius-Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

http://www.jki.bund.de/fileadmin/dam_uploads/_veroeff/faltblaetter/Jakobs-Kreuzkraut.pdf

oder

<http://www.jki.bund.de/broschueren.html>

Informationsbroschüre der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

<http://www.landwirtschaftskammer.de/riswick/pdf/jakobskreuzkraut.pdf>

Broschüre des LLUR (Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume)

<http://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/L/lebensmittel/Downloads/broschuere.html>

Titel „Umgang mit dem Jakobs-Kreuzkraut: Meiden – Dulden – Bekämpfen“

Positionspapier der BfR (Bundesanstalt für Risikobewertung)

http://www.bfr.bund.de/cm/343/nulltoleranzen_in_lebens_und_futtermitteln.pdf

Stiftung NaturschutzSchleswig-Holstein

<http://www.stiftungsland.de/home/jkk-informationen/>

Merkblätter für Tierhalter und Pächter von Naturschutzflächen sind bei dem Punkt „Informationen zur Pflanze“ abrufbar